

DVL - Rundbrief

März 2019



Josef Göppel –
Interview // S. 5

"natürlich Bayern" – Eine Initia-
tive für insektenreiche Lebens-
räume – Fachartikel // S. 6

DVL – am Runden Tisch Volksbe-
gehren Artenvielfalt in Bayern
// S. 13

HE – LPV landesweit etablieren
// S. 17

SH – Lücke im Westen schließt sich
// S. 20

RP – Naturschutzmanagement ge-
startet // S. 22

Impressum

DVL-Rundbrief des
Deutschen Verbands
für Landschaftspflege e. V.

Herausgeber
Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)
Promenade 9
91522 Ansbach
Telefon 0981 / 18 00 99-0
Fax 0981 / 18 00 99-30

info@lpv.de

www.landschaftspflegeverband.de

Redaktion
Marlene Bock, Dr. Jürgen Metzner

Unter Mitarbeit von:

Bernd Blümlein
Christiane Feucht
Maike Fischer
Corinna Friedrich
Sarah Irrgang
Marie Kaerlein
Beate Krettinger
Leonhard Mäckler
Isabell Raschke
Monika Riepl
Carolin Schaber
Dr. Martin Sommer

Erscheinungsweise:
viermal jährlich

Layout
Nicole Sillner, alma grafica UG

Bildnachweis Außenseiten

Titelseite: Neuartige Dammbauweise im Moorschutz, LPV Oberallgäu–Kempten.

Rückseite: Ehemaliger Torfstich mit Torfmoos-Schwingrasendecken im Drohnenluftbild, DVL.

Der DVL-Rundbrief wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) auf Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestags gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt allein beim DVL.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier. © Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhalt

Der DVL im Bund und in Europa.....	5	Brandenburg-Berlin	16
Interview mit Josef Göppel.....	5	Förderung von moorangeasster Technik.....	16
Fachartikel.....	6	Hessen	16
„natürlich Bayern“ – Eine Initiative für insektenreiche Lebensräume.....	6	Hessen etabliert landesweit Landschaftspflege- verbände.....	16
Neuer Sachverständigenrat Ländliche Entwicklung beim BMEL.....	8	Mecklenburg-Vorpommern	17
Biodiversitätsberatung für Betriebe ausbauen!.....	8	Frühjahrsberatung in Malchin.....	17
Die Mittelgebirgsstrategie geht in die nächste Runde	8	Förster fördern Landschaftspflege.....	17
Landwirte informieren Landwirte	9	Sachsen.....	18
Kommunale Vorbilder gesucht.....	10	Unser Netzwerk – fit für die Zukunft?.....	18
Neue Mitarbeiterin in der DVL- Bundesgeschäftsstelle.....	10	Es geht weiter!.....	19
Service für Landschaftspflegeverbände..	11	Großes Interesse an Veranstaltungsreihe zu verzeichnen	20
Aktuelles aus den Bundesländern	12	Schleswig-Holstein.....	20
Bayern.....	12	Lücke im Westen schließt sich	20
DVL am Runden Tisch Volksbegehren	12	Schleswig-Holstein blüht auf.....	21
Minister Glauber will kooperativen Naturschutz stärken	12	Artenagentur legt Artenhilfsprojekt neu auf.....	22
Fachaustausch mit Arbeitskreis Umwelt der CSU- Landtagsfraktion	12	Rheinland-Pfalz.....	22
Jahrestreffen der bayerischen Landschaftspflegeverbände	13	Naturschutzmanagement startet in Rheinland- Pfalz.....	22
„Bayerns UrEinwohner“ – Neue Kampagne gestartet	13	Wiesenbewässerung in den Queichwiesen wird Weltkulturerbe.....	23
GlücksSpirale Kleinmaßnahmen 2019.....	14	Thüringen.....	24
Bayerische Biodiversitätsprojekte jetzt online.....	14	Ziegenbeweidung statt manueller Pflege in landkreisübergreifendem Schutzgebiet.....	24
Neue Methode für Moorrenaturierung.....	14	Veranstaltungen	25
Wiesefix: Interessenten können sich beim LPV Unterallgäu melden.....	15	Publikationen	25

Ein Wort im Voraus



Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des DVL,

ist das die perfekte Welle, auf die wir so lange gewartet haben? Bedeutet sie eine deutschlandweite, wenn nicht sogar eine EU-weite Trendwende im Artenschutz? Das bayerische Volksbegehren zur Artenvielfalt hat das Thema Naturschutz in die Mitte der Gesellschaft gespült. 18,4 %, also genau 1.745.383 Wahlberechtigte haben sich in ihren Rathäusern für eine Verschärfung des bayerischen Naturschutzgesetzes stark gemacht (s. Bayernteil, S. 12). Das ist eine Ansage an die Politik – ändert endlich was!

Jetzt gilt es auf dieser Welle zu reiten! Das ist nicht so einfach. Viele Bauern sind skeptisch. Der Bauernverband hat sich vehement gegen die Initiative gestellt – hat von „Bauern-Bashing“ gesprochen. Und wir wissen: Naturschutz ohne die Landwirtschaft wird in der Kulturlandschaft nicht möglich sein. Wir brauchen kein neues Gegeneinander, sondern ein gemeinsames Anpacken. Die Landschaftspflegeverbände sind diejenigen, die aufgerissenen Gräben wieder schütten und gleichzeitig fachlich hochwertigen Artenschutz gewährleisten können.

Um eine Welle gut zu reiten, ist aber ein perfektes Timing wichtig! Experten sagen, dass wir gerade noch rechtzeitig gegen das Artensterben umsteuern könnten. Und gutes Timing hat auch mit einer guten Vorbereitung zu tun. Wir Landschaftspflegeverbände sind dank unserer jahrelangen praktischen Erfahrungen im Artenschutz bestens gerüstet. Und auch Kommunen und Landwirte, die einem Landschaftspflegeverband angehören, haben bessere Bedingungen.

Jetzt schauen wir mal, wie lange diese Welle läuft. **Wäre schön, wenn sie von Bayern bis nach Berlin und nach Brüssel schwappt.**

Dr. Jürgen Metzner

Geschäftsführer

Hinweis

Im internen Bereich der DVL-Webseite kann der Rundbrief in elektronischer Form im pdf-Format heruntergeladen werden. Dort werden Sie mit einem Klick auf die blau hinterlegten Links bequem auf die entsprechenden Seiten geführt.

Der DVL im Bund und in Europa

Interview mit Josef Göppel

Seit 1993 ist Josef Göppel Vorsitzender des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege. 1986 gründete der Diplom-Forstingenieur den Landschaftspflegeverband Mittelfranken. Sein Ziel war es damals, die scharfen Gegensätze zwischen Naturschützern und Landwirten in seiner Heimatregion zu überwinden. Die Initiative wurde zu einem bundesweiten Erfolgsmodell. Den DVL als Dachverband der Landschaftspflegeverbände gründete er 1993. Von 2002 bis 2017 war er Mitglied des Deutschen Bundestages.



Josef Göppel, 1. Vorsitzender des DVL.

Foto: Maria Rita Wenk.

Der DVL hat sich in den letzten Jahren sehr konstruktiv in die „Große Agrarpolitik“ eingemischt. Wo liegen aus Ihrer Sicht die aktuellen Herausforderungen?

Josef Göppel: Das System der undifferenzierten Flächenzahlungen kann so nicht mehr aufrechterhalten werden. Es bestraft alle Landwirte, die überdurchschnittlich Gemeinwohlleistungen erbringen oder Weidetiere halten.

Mit der Gemeinwohlprämie hat der DVL 2016 ein innovatives Modell zur Entlohnung der Gemeinwohlleistungen von Landwirten vorgelegt. Wie kann dieser Vorschlag – vor allem auch vor dem Hintergrund des Volksbegehrens zur Artenvielfalt, welches als bisher erfolgreichstes Volksbegehren in die Geschichte Bayerns einging – die neue Umweltgesetzgebung in Bayern beeinflussen? Welche Wirkungen wird das Volksbegehren auf die Arbeit der LPV haben?

Josef Göppel: Schon bei der ersten Sitzung des Runden Tisches Natur zeichnete sich ab, dass es ein Gesetz des Landtags über das Volksbegehren hinaus für Gartenbesitzer, kommunale Flächen und die Bauentwicklung Bayerns geben wird. Ich will eine zuverlässige Entschädigung für Landwirte verankern. Darüber hinaus spielt die Berechnungsmethode für Umweltleistungen der Landwirte eine wichtige Rolle. Der DVL will mit dem Modell der Gemeinwohlprämie einen Blickwechsel vornehmen. Nicht mehr die Politik soll entscheiden, was Landwirte konkret durchführen müssen, sondern die Bauern sollen Leistungen über die gesetzlichen

Mindestnormen hinaus bausteinartig aufbauen und damit ihre Prämie aus der Säule I erhöhen können.

Die Landschaftspflegeverbände bekommen mehr Arbeit. Vieles wird sich nämlich nur in persönlicher Einzelberatung auf den Bauernhöfen realisieren lassen.

Die Familie der Landschaftspflegeverbände wächst stetig. Nach Baden-Württemberg will jetzt auch Hessen flächendeckend Landschaftspflegeverbände gründen. Grund dafür ist zunehmender politischer Rückenwind. Oder ist das nur ein laues Lüftchen?

Josef Göppel: Landschaftspflegeverbände sind eine Basisinitiative, die nicht verordnet werden kann. Deshalb braucht es vor Ort immer Leute, die das gemeinsame Handeln wollen. 170 Verbände seit 1993 sind angesichts der Freiwilligkeit ein rascher Aufbau.

Auch der DVL wächst stetig und steht jetzt mit einer engagierten Vorstandschaft vor einer neuen Vorstandsperiode. Was sind Ihre Ziele? Wo sehen Sie den DVL im Jahr 2023?

Josef Göppel: Das Wichtigste ist die Bewahrung des großen inneren Engagements unserer Vorstandsmitglieder und Mitarbeitenden und die Freude, etwas für die Natur tun zu können. 2023 hoffe ich, den DVL in einem starken Netzwerk Landcare Europe zu sehen.

Herzlichen Dank für das Interview, Herr Göppel.

„natürlich Bayern“ – Eine Initiative für insektenreiche Lebensräume

Mit der neuen Initiative „natürlich Bayern“ werten die bayerischen Landschaftspflegeverbände in den kommenden fünf Jahren Flächen zu insektenreichen Lebensräumen auf und beraten Kommunen, Landwirtschaft und Gewerbe zu insektenfreundlicher Bewirtschaftung.

Von Dr. Martin Sommer, DVL-Bundesgeschäftsstelle, Tel.: 0981 / 18 00 99-17, m.sommer@lpv.de

Rückgang der Insekten um 75 Prozent in den letzten 30 Jahren (in Naturschutzgebieten)

Die Zahlen der Schmetterlinge, Wildbienen, Heuschrecken oder Käfer nehmen in unserer Kulturlandschaft rapide ab. Dies wurde in den vergangenen Jahren vielfach untersucht. Seit der Veröffentlichung der sogenannten Krefeld-Studie im Herbst 2017 (Hallmann et al. 2017), die weltweit beachtet wurde und erstmals auch die Politik aufgerüttelt hat, ist der dramatische Rückgang der Insekten in aller Munde. Die Studie, die den Anstoß für das Volksbegehren in Bayern gegeben hat, ergab, dass in Naturschutzgebieten in den untersuchten Regionen Deutschlands am Niederrhein und in Brandenburg die Masse der Insekten in den letzten 30 Jahren um bis zu 75 Prozent abgenommen hat. Außer Honigbienen sind vor allem Wildbienen und andere Insektengruppen – neben ihrer Bedeutung für die Ökologie artenreicher Lebensräume – auch unverzichtbar für die Bestäubung vieler Nutzpflanzen. Dabei sind die Wildinsekten teilweise effizienter als die Honigbienen (Burkle et al. 2013). Darüber hinaus sind Insekten während der Brutzeit die wichtigste Nahrung für einheimische Vögel, Amphibien und Reptilien.

Flächenverbrauch, Klimawandel und die intensive Landwirtschaft

Als Ursachen für den Insektenschwund machen alle Studien neben anderen Faktoren wie Flächenverbrauch oder Klimawandel die Intensivierung der Landwirtschaft hauptverantwortlich. Einige der Lebensräume der Wildinsekten wie artenreiche Wiesen, Weiden und Äcker wurden in den letzten Jahrzehnten besonders stark durch intensive Landwirtschaft dezimiert. Ebenso ist der negative

Einfluss der Neonicotinoide auf Insekten und (insektenfressende) Vögel nachgewiesen. Im Bund fordern der Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) und der Wissenschaftliche Beirat für Biodiversität und Genetische Ressourcen (WBBGR) als wichtigste Maßnahmen in den Aktionsprogrammen gegen das Insektensterben die Reduzierung von Pflanzenschutzmitteln und Dünger sowie die Anreicherung monotoner Landschaften mit Kleinstrukturen.

Blühflächen nicht gleich Blühflächen

Die beliebten Blühflächen und Blühstreifen müssen in Bezug auf ihre Wirksamkeit für Insektenreichtum kritischer betrachtet werden als bisher. So haben unterschiedliche Studien herausgefunden, dass Artenzusammensetzung, Ansaatdichte und Bewirtschaftung eine entscheidende Rolle für den Blütenbesuch durch Wildinsekten spielen. Gängige Mischungen werden oft von Honigbienen und einigen häufigen Wildinsektenarten besucht, sind aber für die selteneren und stärker spezialisierten Arten oft ohne Bedeutung (Wagner et al. 2014). Allerdings fanden mehrere Versuchsreihen mit teilweise erfolgsversprechenden Ergebnissen statt, die zu wirksameren Mischungen führen dürften.

Initiative „natürlich Bayern – Insektenreiche Lebensräume“

2018 hat die bayerische Staatsregierung den „Blühpakt Bayern“ ins Leben gerufen. Den Schwerpunkt des Blühpakts bildet die Initiative „natürlich Bayern – Insektenreiche Lebensräume“. Dabei werden im Laufe der kommenden fünf Jahre in 30 Landkreisen und kreisfreien Städten durch die dortigen Landschaftspflegeverbände Projekte zur Neuschaffung und Verbesserung von Lebensräumen für die Insek-

tenwelt umgesetzt. Die 30 Einzelprojekte sind jeweils zweijährig. Je zehn Projekte finden 2019/20, 2020/21 und 2021/22 statt.

Im Fokus der Initiative stehen neben landwirtschaftlichen Flächen sogenannte „Eh-da-Flächen“, also Flächen, auf denen bisher keine insektenfreundliche Bewirtschaftung erfolgt, beispielsweise Pachtflächen in Gemeindebesitz, Straßen- und Gewässerränder, Wegaufwälle oder öffentliche Grünflächen. In Zusammenarbeit mit den Kommunen, anderen Flächeneigentümern, Naturschutzbehörden und Landwirten sollen hier insektenfördernde Maßnahmen umgesetzt werden. Hierzu werden artenreiche Lebensräume entweder durch Ansaat oder Pflanzung neu geschaffen oder artenarme Bereiche durch fachgerechte Nachsaat, Pflanzung oder Pflege aufgewertet. Darüber hinaus soll eine bessere Vernetzung sowohl der bestehenden als auch der neu geschaffenen Flächen erfolgen.

Der DVL übernimmt intensive Beratung

Weiterer Schwerpunkt ist die intensive Beratung aller Akteure wie Gemeinden mit ihren Bauämtern und Bauhöfen oder ausführende Landwirte (s. Abb. 1). Die Drittelparität von Kommunen, Landwirten und Naturschützern innerhalb der Landschaftspflegeverbände kann hier besonders positiv genutzt werden. Koordiniert werden die Einzelprojekte vom Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL), der darüber hinaus mit einer bayernweiten Medienkampagne die Initiative begleitet und für den Insektenschutz wirbt.



Abbildung 1: Beispiel für Beratungsmaterial für Kommunen.
Grafik: LPV Passau e.V.

Zur Sicherstellung naturschutzfachlich besonders hochwertiger Maßnahmen in den Einzelprojekten (s. Abb. 2) müssen verschiedene fachliche Vorgaben

eingehalten werden. In mehreren Landkreisen haben Kommunen und verschiedene Organisationen bereits großes Interesse an den Projekten bekundet. Dazu gibt es in einigen Landkreisen bereits Flächenpools von möglichen Spenderflächen und landwirtschaftliche Betriebe als Projektpartner. Viele der teilnehmenden Landschaftspflegeverbände besitzen auch bereits Erfahrung mit der Eigenwerbung von Saatgut bzw. mit Heudrusch oder Mähgutübertragung. Andere haben bereits autochthones Saatgut aus vorherigen Projekten vorrätig, sodass zügig mit der Umsetzung begonnen werden kann. Gleichzeitig ist beim DVL im Koordinierungsprojekt die übergreifende Öffentlichkeits- und Medienkampagne in Vorbereitung und es besteht Austausch mit dem Blühpakt-Management beim bayerischen Umweltministerium, mit ähnlich gelagerten Projekten in Bayern sowie mit Insektenprojekten in anderen Bundesländern wie in Schleswig-Holstein, wo der DVL ebenfalls ein Projekt zum Insektenschutz betreibt (s. Seite 21).

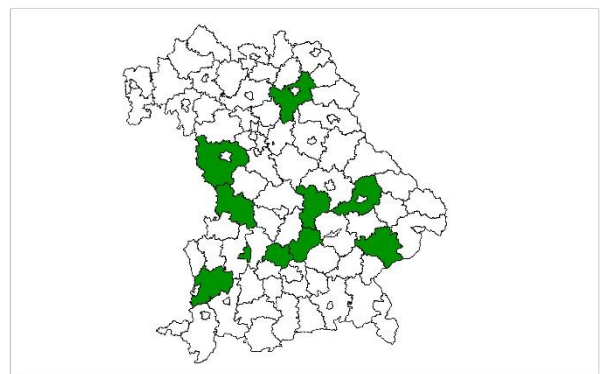


Abbildung 2: Verteilung der ersten zehn der insgesamt 30 Einzelprojekte von „Natürlich Bayern“. Grafik: DVL.

Literatur

- Burkle, L. A., Marlin, J. C. & Knight, T. M.** (2013): Plant-Pollinator Interactions over 120 Years: Loss of Species, Co-Occurrence, and Function. – *Science* 339 (6127), S. 1611–1615.
- Hallmann, C., Sorg, M., Jongejans, E., Siepel, H., Hofland, N., Schwan, H., Stenmans, W., Müller, A., Sumser, H., Hörren, T., Goulson, D. & Kroon, H. de** (2017): More than 75 percent decline over 27 years in total flying insect biomass in protected areas. *PLoS ONE* 12: (10).
- Wagner, C., Bacht-Staudinger, M., Baumholzer, S., Burmeister, J., Fischer, C., Karl, N., Köppl, A., Volz, H., Walter, R., Wieland, P.** (2014): Faunistische Evaluierung von Blühflächen. – *Schriftenreihe der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft* 1/2014, 1–150.

Neuer Sachverständigenrat Ländliche Entwicklung beim BMEL

Christina Kretzschmar, die Geschäftsführerin des DVL-Landesverbandes Sachsen, wurde von Bundesministerin Julia Klöckner erneut in den Sachverständigenrat des BMEL für Ländliche Entwicklung berufen. „Angesichts der wachsenden Herausforderungen, denen sich ländliche Räume gegenübersehen, ist ein koordiniertes Vorgehen erforderlich, das sowohl wissenschaftliche Erkenntnisse als auch die Erfahrungen und den Sachverstand aus der Praxis einbezieht“, so Klöckner. Die Berufung gilt für drei Jahre. Der DVL gratuliert zur erneuten Berufung und wünscht viel Erfolg.

Kontakt

Christina Kretzschmar, DVL-Landesverband Sachsen e.V., Tel. 03501/58 273 41, kretzschmar@dvl-sachsen.de

Biodiversitätsberatung für Betriebe ausbauen!

DVL fordert flächendeckende Biodiversitätsberatung in der Landwirtschaft

Der Rückgang der Biodiversität in der Agrarlandschaft ist dramatisch. Um den Verlust der Artenvielfalt zu stoppen, muss die Zusammenarbeit mit den Landwirtinnen und Landwirten im Naturschutz ausgebaut werden. Von zentraler Bedeutung ist eine praxisnahe Beratung. Der Deutsche Verband für Landschaftspflege stellte auf seiner Tagung in Berlin am 13. November 2018 Qualitätskriterien für die künftige Beratung vor und diskutierte diese mit über 100 Teilnehmenden aus Verwaltung, Wissenschaft und Praxis.

Für eine moderne Biodiversitätsberatung müssen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) die Weichen richtiggestellt werden – mit der Förderung von Maßnahmen zu mehr Artenvielfalt und der Förderung der Beratungsleistungen an sich. Nur so können Betriebe als Partner für z. B. mehr Vogel- und Insektenschutz gewonnen werden. Die langjährige Praxiserfahrung der Landschaftspflegeverbände zeigt: Betriebe, die kompetent beraten und begleitet werden, setzen mehr und effektivere Naturschutz-

maßnahmen um. Die Biodiversitätsberatung, innerhalb und außerhalb von Schutzgebieten, muss aber Qualität besitzen. Die Beraterinnen und Berater müssen praxisnah ausgebildet sein und den Landwirtinnen und Landwirten effektive und realisierbare Maßnahmen vorschlagen. Hierfür sind in der neuen Förderperiode ausreichend Finanzmittel vorzusehen. Aufgrund des hohen gesellschaftlichen Interesses muss Biodiversitätsberatung zu 100 % gefördert werden.

Weitere Anforderungen an die Beratung hat der DVL in einem „Leitfaden für die einzelbetriebliche Biodiversitätsberatung“ veröffentlicht, der bei der Tagung vorgestellt wurde (beiliegend).

Die Förderung erfolgte aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgte über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).

Kontakt

Isabell Raschke, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Tel. 0981/18 00 99-18, raschke@lpv.de

Die Mittelgebirgsstrategie geht in die nächste Runde

Experten fordern langfristige Unterstützung der Mittelgebirgsregionen Deutschlands durch die Bundesregierung bei Diskussion der Mittelgebirgsstrategie in Berlin

Im Januar wurde das Policy Paper „Unsere Mittelgebirge im Jahr 2030 – Zukunftsstrategie zur Stärkung der Bergregionen in Deutschland“ veröffentlicht (siehe „Publikationen“). Diese hat der DVL im letzten Jahr zusammen mit dem Bundesverband Deutsche Mittelgebirge, dem Deutschen Bauernverband, dem Deutschen Grünlandverband, dem Kompetenzzentrum Kulturlandschaft der Hochschule Geisenheim University sowie dem Verband Deutscher Naturparke, aber auch Vertretern aus Wissenschaft, Verwaltung und Landwirtschaftspraxis erarbeitet – mit viel interdisziplinärerer Fachkompetenz und persönlichem Engagement der Beteiligten. Am 24. Januar 2019 wurde die Mittelgebirgsstrategie im Rahmen

der Grünen Woche in Berlin auf dem 12. Zukunftsforum Ländliche Entwicklung vorgestellt. In der Podiumsdiskussion diskutierten Prof. Dr. Manfred Geißendörfer (Professor für Agrarpolitik, ländliche Entwicklung und Regionalmanagement der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf), Michael Pfaff vom Bundesverband Deutsche Mittelgebirge e.V., Landrat a. D. Friedel Heuwinkel (Präsident des Verbands Deutscher Naturparke e.V.), Volkmar Viehweg (Bürgermeister der Gemeinde Stützensgrün im Erzgebirgskreis) sowie Florian Meusel (Vorsitzender des DVL und des Landschaftspflegeverbands Thüringer Wald) unter der Moderation von Dr. Jürgen Metzner (Geschäftsführer des DVL e.V.) die Umsetzung der Strategie.



Um die Zukunft der Mittelgebirge zu sichern, ist eine langfristige Entwicklungsstrategie mit festen Strukturen von Nöten. Foto: VDN/Liesen.

Dabei wurden zwei Aspekte in den Vordergrund gestellt: Erstens die Wichtigkeit einer langfristigen Umsetzung. Um erfolgreiche und nachhaltige Strukturen in den Mittelgebirgsregionen zu etablieren, ist es notwendig sich von der kurzfristigen Projektförderung zu verabschieden und ein langfristiges, festes System von Seiten der Bundesregierung zu etablieren. Der Bevölkerung der Mittelgebirge und insbesondere den Jugendlichen kann sonst nicht vermittelt werden, dass es in ihren Regionen Perspektiven gibt. Und dies, so das zweite Fazit der Expertenrunde, ist essentieller Baustein für die Zukunft der Mittelgebirge: Die Menschen in den Regionen. Entsprechend der kooperativen Entwicklung der Strategie müssen im Rahmen der Umsetzung die lokalen Akteure im Mittelpunkt stehen und Bottom-Up-Prozesse großflächig gefördert werden. Nur so kann, laut Experten, das Potential für die Entwicklung der Mittelgebirgsregionen entfaltet werden.

Doch nicht nur die Vertreter der unterschiedlichen Fachbereiche sind sich einig über die Wichtigkeit der Entwicklung ländlicher Räume. Auch auf politischer Ebene ist das Thema präsent. Mit seiner Eröffnungsrede beim Zukunftsforum Ländliche Entwicklung setzte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ein deutliches Zeichen. Auch bei der Vorstellung der Mittelgebirgsstrategie am 6. Februar 2019 im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft wurde dem DVL Unterstützung signalisiert. Die Mittelgebirgsstrategie geht in die nächste Runde. Bis 2030 ist noch viel zu tun.

Kontakt

Corinna Friedrich, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Tel. 0981/18 00 99-11, c.friedrich@lvpv.de

Landwirte informieren Landwirte

Natura 2000 geht in die Praxis

Mit dem Projekt will der DVL ermöglichen, dass sich Landwirte über ihre Region hinaus mit anderen Landwirten vernetzen und austauschen können. Oftmals sind sie ähnlichen Herausforderungen ausgesetzt und können sich durch den Erfahrungsaustausch gegenseitig unterstützen und weiterbilden. Die Vernetzung und der Austausch von Wissen und Erfahrungen soll die im Naturschutz tätigen Betriebe gezielt stärken. Das Projekt startete im Januar 2019 und wird durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) gefördert.

Im Rahmen des Projekts haben die Landschaftspflegeverbände und vergleichbare Institutionen die Gelegenheit, dem DVL direkt ihre Themen und konkreten Herausforderungen zu nennen, die bei der praktischen Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen auftreten (z. B. in Bezug auf Maschineneinsatz, fachliche Herausforderungen, Wertschöpfung etc.). Der DVL bereitet die Ergebnisse systematisch auf und versucht für interessante Anfragen möglichst in vertretbarer Nähe, aber deutschlandweit, eine praktische Antwort zu finden. Dabei wird ein enger Austausch zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben, den Landschaftspflegeverbänden und dem DVL stattfinden. Über das Projekt wird dann gezielt der

Dialog von Landwirtinnen und Landwirten zusammen mit den Landschaftspflegeverbänden organisiert (z. B. Exkursion). Die Exkursionsziele und -themen stehen somit noch nicht fest, sondern ergeben sich aus den Ergebnissen der Themensammlung. Weiterhin werden landwirtschaftliche Betriebe, die im Bäuerlichen Naturschutz aktiv sind und dabei vorbildlich handeln, im Rahmen einer DVL-Publikation vorgestellt. Diese beinhaltet aus den verschiedensten Themenbereichen der Landschaftspflege Best-Practice-Beispiele („Modellbetriebe“). Neben besonders vorbildlichen Maßnahmen wird auch auf die Persönlichkeiten eingegangen, die hinter den Vorhaben stehen. Die Broschüre soll die Bandbreite der Landschaftspflege aufzeigen und dabei Aktive und Interessierte inspirieren, motivieren und dabei ermutigen, „ihren Weg“ zu gehen.

Kontakt

Carolyn Schaber, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Tel. 0981/18 00 99-27, c.schaber@lpv.de

Kommunale Vorbilder gesucht

Welches sind die wichtigsten Handlungsfelder von Kommunen zur Förderung der biologischen Vielfalt im Bereich der Landwirtschaft?

Wie Städte, Gemeinden und Landkreise die biologische Vielfalt in der Agrarlandschaft fördern können, untersucht das Bündnis *Kommunen für biologische Vielfalt* im Rahmen eines vom Bundesamt für Naturschutz bzw. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) geförderten Projekts. Hierzu findet aktuell eine Befragung aller Kommunen in Deutschland statt. Anhand eines Fragebogens wird ermittelt, welche konkreten Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Landwirtschaft durchgeführt werden. Im Rahmen des Vorhabens wird das Bündnis eine Broschüre mit Praxisbeispielen und Handlungsempfehlungen veröffentlichen, um Kommunen und Landkreisen die Handlungsspielräume zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Landwirtschaft aufzuzeigen und sie zur Umsetzung von Projekten und Maßnahmen zu motivieren. Der Deutsche Verband für Landschaftspflege ist als Mitglied der projektbegleitenden

Arbeitsgruppe in die Entwicklung praxiserprobter Handlungsempfehlungen für Kommunen eingebunden.

Weitere Informationen zum Projekt und zum Fragebogen unter www.kommbio.de.

Kontakt

Monika Riepl, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Tel. 0981/18 00 99-19, m.riepl@lpv.de

Neue Mitarbeiterin in der DVL-Bundesgeschäftsstelle

Carolyn Schaber



Seit 1. Januar 2019 ist Carolyn Schaber als Projektmanagerin für das bundesweite Projekt „Landwirte informieren Landwirte“ beim DVL tätig. Hierbei kümmert sie sich um den Austausch und die Vernetzung von Landwirtinnen und Landwirten und

den Aufbau eines bundesweiten Netzwerks. Weiterhin ist sie auch Ansprechpartnerin für die Kampagne „Bayerns UrEinwohner 2019/2020“. Dabei wird sie die Koordination übernehmen und unterstützt die teilnehmenden Landschaftspflegeverbände bei der Durchführung ihrer Kleinprojekte. Nach dem Bachelor in „Ernährung und Versorgungsmanagement“ vertiefte sie sich in die Zusammenhänge in ländlichen Räumen und entschied sich für den Masterstudiengang „Regionalmanagement“ an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. Berufliche Erfahrungen sammelte sie unter anderem während des Studiums an der Hochschule und später im Regionalmanagement im Landkreis Ostallgäu. Dort war sie neben der LEADER-Förderung auch Ansprechpartnerin für den Themenbereich Regionalität und Landwirtschaft und organisierte unter anderem Runde Tische zu unterschiedlichen Themen.

Kontakt

Carolyn Schaber, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Tel. 0981/18 00 99-27, c.schaber@lpv.de

Service für Landschaftspflegeverbände

Deutsche Landschaften GmbH – ein Dienstleister für lokale Verbände

Die neue Flächenagentur der deutschen Landschaftspflegeverbände ist als Dienstleister seit Oktober 2018 für die lokalen Verbände tätig. Unsere Zusammenarbeit mit den Landschaftspflegeverbänden sieht sehr vielfältig aus. Generell wird die Deutsche Landschaften GmbH (kurz: DLGmbH) bei der Koordination, Planung und Umsetzung größerer Kompensations-, Artenschutz-, und Biotopschutzmaßnahmen als Vermittler tätig. Sie nutzt dabei die Mitarbeit der Verbände vor Ort, die ihre langjährigen und vielseitigen Erfahrungen zur Planung, Abstimmung und Umsetzung von Flächen und Maßnahmen einbringen. Zusätzlich unterstützt die DLGmbH den gemeinsamen, vorausschauenden Aufbau von Ökokonten zusammen mit den Landschaftspflegeverbänden. Dadurch können Qualität und langfristige Umsetzung von notwendigen Kompensationsmaßnahmen deutlich verbessert werden.

Durch die Zusammenarbeit mit der DLGmbH können die Landschaftspflegeverbände ohne Aufwand ihr Leistungsspektrum erweitern. Sie erhalten zusätzliche Aufträge zur Umsetzung für ihre Mitglieder und schaffen langfristig ein weiteres Standbein ihrer finanziellen Absicherung. Die GmbH wirkt auch als finanzieller Puffer bei großen Aufträgen und zahlt erbrachte Pflegeleistungen direkt an die Betriebe, ohne die Vereinskasse des LPV zu belasten. Damit treten steuerliche Fragen zum wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb und zum Status der Gemeinnützigkeit deutlich in den Hintergrund. Die Deutsche Landschaften GmbH bietet an, bei Bedarf mit bundesweit anerkannten Landschaftsplanern sehr gute Lösungen für die Kompensation von Eingriffen zu finden und umzusetzen. Dadurch stärken die Landschaftspflegeverbände ihre Rolle im Regionalmanagement und werden als kompetente und verlässliche Partner in Landschaftsentwicklungen stärker einbezogen.

Seit Ende September 2018 sind alle formellen Anforderungen für die wirtschaftliche Tätigkeit der

GmbH erfüllt. Vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) ist die Anerkennung als gewerblicher Ökokontobetreiber am 1. Oktober 2018 per Bescheid vollzogen worden. Aktuell werden erste größere Ökokonten zusammen mit den Landschaftspflegeverbänden in Würzburg, Regensburg und Nürnberg vorbereitet. Im Randbereich der größeren Städte besteht weiterhin ein großer Bedarf an Kompensation. Durch die besonderen Schwierigkeiten beim Flächenerwerb für Naturschutzverpflichtungen treten alternative Lösungen immer stärker in den Fokus, z. B. durch produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen (PIKs). Vorgaben aus dem Artenschutzrecht für Tierarten des Offenlandes tragen zusätzlich zu dieser Entwicklung bei.

Bei der Zusammenarbeit mit größeren Auftraggebern hat die DLGmbH, mit der optimalen Unterstützung des Landschaftspflegeverbands Kelheim VöF e.V., an einer ersten großen Ausschreibung von Kompensationsmaßnahmen eines Netzbetreibers für Gasleitungen teilgenommen. In diesem Bereich werden gezielt weitere Unternehmen kontaktiert, um das besondere Angebot an Planung, Koordination und Umsetzung durch die DLGmbH und die Landschaftspflegeverbände bekannt zu machen. In diesem Zusammenhang will sich die DLGmbH auch bei der Deutschen Bahn auf Bundesebene als Generalunternehmer für die Landschaftspflegeverbände etablieren.



Kontakt

Hubert Marquart, Deutsche Landschaften GmbH
Tel. 0179 / 2392077,
hubert.marquart@deutsche-landschaften.eu

Aktuelles aus den Bundesländern

Bayern

DVL am Runden Tisch Volksbegehren

Der Vorsitzende des Deutschen Verbands für Landschaftspflege, Josef Göppel, und die Vorsitzende des Landessprecherrates, Tanja Schorer-Dremel MdL, wurden als Vertretung der bayerischen Landschaftspflegeverbände zum Runden Tisch Volksbegehren geladen. In ihre Positionen zu einem Gesetzentwurf flossen auch die bei der Jahrestagung aufgestellten zentralen Forderungen der bayerischen Landschaftspflegeverbände ein:

„Naturschutz ist eine gesamtgesellschaftliche, generationenübergreifende Aufgabe. Über die gesetzlichen Vorgaben hinaus ist der freiwillige, kooperative Naturschutz der nachhaltigste Weg, um Artenvielfalt zu erhalten.

Hierzu fordern wir:

1. Stärkung, Ausbau und flächendeckendes Angebot von den zielführenden Förderprogrammen *Bayerisches Vertragsnaturschutzprogramm (VNP)* und *Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinie (LNPR)*
2. Flächendeckendes Angebot von Naturschutzberatung für Landwirte
3. Stärkung und Verstetigung des kooperativen Naturschutzes in Bayern mit Hilfe der Landschaftspflegeverbände.

Kontakt

Beate Krettinger, DVL-Landeskoordinatorin Bayern
Telefon 0981/1800 99-15, krettinger@lpv.de

Minister Glauber will kooperativen Naturschutz stärken

Bei einem Besuch des Naturschutzgebiets Ehrenbürg in Forchheim bot Landessprecher Nicolas Liebig Umweltminister Glauber die Unterstützung der Landschaftspflegeverbände beim angekündigten Ausbau des kooperativen Naturschutzes in Bayern

an. Die Untere Naturschutzbehörde und der Landschaftspflegeverband Forchheim hatten Minister Glauber in seinen Heimatlandkreis eingeladen, um ihm die gute Zusammenarbeit von Kommunen, Landwirtschaft und Naturschutz vorzustellen.



Minister Glauber im Gespräch mit Nicolas Liebig
Foto: StMUV.

Der Beitrag von Nicolas Liebig stieß bei Minister Glauber auf offene Ohren: Bereits bei seiner Rede am Neujahrsempfang hatte er darauf hingewiesen, die Landschaftspflegeverbände schon lange als verlässliche Partner zu kennen. Sein Vater hatte sich vor 27 Jahren in seiner damaligen Funktion als Landrat des Landkreises Forchheim engagiert für die Gründung des Landschaftspflegeverbands Forchheim eingesetzt.

Kontakt

Nicolas Liebig, Landessprecher Bayern
Tel. 0821/3246054, n.liebig@lpv-augsburg.de

Fachaustausch mit Arbeitskreis Umwelt der CSU-Landtagsfraktion

Auf Einladung des Vorsitzenden des Arbeitskreises Umwelt und Verbraucherschutz der CSU Landtagsfraktion, Eric Beißwenger MdL, stellten die Landeskoordinatorin und der Geschäftsführer des LPV Oberallgäu, Stefan Pscherer, den Mitgliedern die Arbeitsweise der Landschaftspflegeverbände vor. Zudem brachten die Vertreterinnen und Vertreter der Landschaftspflegeverbände ihre Wünsche zu Finan-

zierung und Ausbau der Förderprogramme von Naturschutz und Landschaftspflege an und empfohlen die Landschaftspflegeverbände als Akteure der Naturschutzberatung für Landwirte.



Stefan Pscherer (4.v.l.) und Beate Krettinger (4.v.r.) mit den Mitgliedern des AK Umwelt der CSU-Landtagsfraktion.

Foto: Büro Schorer-Dremel.

Kontakt

Beate Krettinger, DVL-Landeskoordinatorin Bayern
Tel. 0981 / 1800 99-15, krettinger@lpv.de

Kartierung von Streuobstbäumen bis hin zu Vermarktung und Pflege.

Am zweiten Tag standen neben der Vorstellung der DVL-Initiative für insektenreiche Lebensräume „natürlich Bayern“ und der Vorstellung der Deutschen Landschaften GmbH (s. Seite 12) vor allem Projekte der Landschaftspflegeverbände – von der Stadt Augsburg bis in die rumänischen Karpaten – im Mittelpunkt des fachlichen Austausches.

Mit einem Ständchen des spontan gegründeten Landschaftspflege-Chors unter Leitung von Franz Elender (LPV Passau) wurden zwei altgediente Geschäftsführer von den Teilnehmenden gebührend verabschiedet: Peter Weißenberger (LPV Forchheim) und Klaus Blümlhuber (LPV Kelheim VöF) treten in diesem Jahr ihren wohlverdienten Ruhestand an.

Kontakt

Beate Krettinger, DVL-Landeskoordinatorin Bayern
Tel. 0981 / 1800 99-15, krettinger@lpv.de

Jahrestreffen der bayerischen Landschaftspflegeverbände

Mit einem Rekord von über 90 Teilnehmenden aus 53 Verbänden fand im Februar das Jahrestreffen der Landschaftspflegeverbände in Mitwitz statt.

Am ersten Tag boten Vertreterinnen und Vertreter des DVL und des Umweltministeriums (Dr. Mühlbauer) einen bundes- und landesweiten Überblick zu Stand und Entwicklung in der Landschaftspflege. Zudem berichtete Stefan Kilian vom Landesamt für Landwirtschaft (LfL) über die Aktivitäten bei der

„Bayerns UrEinwohner“ – Neue Kampagne gestartet

Die Artenschutzkampagne „Bayerns UrEinwohner 2019/2020“ hat begonnen. Die Initiative ist Teil der Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie und wird vom DVL koordiniert. Mit sieben Kleinprojekten können die Landschaftspflegeverbände in Bayern an der Kampagne partizipieren und öffentlichkeitswirksam für den Erhalt von Kulturlandschaften werben. Die ausgewählten Tiere und Pflanzen, die sogenannten "UrEinwohner", sind dabei Flaggschiffe für einen Lebensraum, anhand derer die



Herr Dr. Mühlbauer (4.v.r.) und die bayerischen Landschaftspflegeverbände beim Jahrestreffen in Mitwitz.

Foto: DVL.

Entstehung und die Geschichte der Kulturlandschaft erzählt werden kann. Gleichzeitig werden so die Arbeit und die Bedeutung der Landschaftspflegeverbände vermittelt. Neben Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit können auch exemplarische Maßnahmen zur Aufwertung von Lebensräumen, Fachplanungen und -konzepte Gegenstand der Kleinprojekte sein.

Weiterhin wird die Wanderausstellung, die zum 10-jährigen Jubiläum der Artenschutzkampagne erstellt worden ist, an verschiedenen Orten in ganz Bayern gezeigt. Nach zehn erfolgreichen Jahren mit Christiane Feucht übernimmt nun Carolin Schaber (s. Seite 10) die Koordination der Artenschutzkampagne.

Weitere Informationen zur Kampagne "Bayerns Ureinwohner" finden Sie auch auf der Internetseite www.bayerns-ureinwohner.de.

Kontakt

Carolin Schaber, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Tel. 0981/1800 99-27, c.schaber@lpv.de

GlücksSpirale Kleinmaßnahmen 2019

Dank der Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds aus Mitteln der GlücksSpirale können 2019 folgende Projekte verwirklicht werden:

Nr.	Titel	Projektträger
1	Floristisch-faunistische Kartierung qualitativ hochwertiger LNPR-Flächen mit FFH-Status	LPV Rottal-Inn
2	Der Laubfrosch in Stadt und Landkreis Regensburg	LPV Regensburg
3	10 Jahre danach – Naturschutzfachliche Evaluierung des BNN Trockenbiotopverbund Staffenberg anhand einer Nachkartierung von Zielartengruppen	LPV Lichtenfels
4	Machbarkeitsstudie zur Einrichtung eines Ziegenbeweidungssystems im Landkreis Kelheim	LPV Kelheim VöF
5	Pflegekonzept für Feldraine und Wegränder im Frankenwald	LPV Frankenwald
6	Sicherung der genetischen Vielfalt im Streuobst durch Genotypisierung von Sorten	LPV Mittelfranken

7	Ornithologische Aufnahme bodenbrütender Vogelarten im Glonnal	LPV Dachau
8	Endemische Mehlbeeren im Landkreis Würzburg	LPV Würzburg
9	Vegetationsökologische und faunistische Kartierung von Landschaftspflegeflächen zur Überprüfung und Anpassung von Pflegemaßnahmen	LPV Straubing-Bogen
10	Monitoring Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling mit Erarbeitung eines Pflegekonzepts	LPV Altötting
11	Bestandserfassung ausgewählter Artengruppen und Erarbeitung eines Maßnahmenkonzeptes für das Anlauter- und Erlenbachal im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen	LPV Mittelfranken

Die nächste Ausschreibung für die Kleinprojekte 2020 startet voraussichtlich im Juni 2019.

Kontakt

Christiane Feucht, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Telefon 0981/180099-16, feucht@lpv.de

Bayerische Biodiversitätsprojekte jetzt online

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) hat ein Internetportal für die bayerischen Biodiversitätsprojekte eingerichtet, in dem 73 Projekte nach Themenfeldern und Landkreisen dargestellt werden. Die Projekte befassen sich mit wissenschaftlichen Grundlagen des Artenschutzes und der Umweltbildung, zielen auf den Erhalt besonders artenreicher Lebensräume ab und bemühen sich um Pflege, Anbau und Nutzung alter Obst- und Getreidesorten.

Weitere Informationen zum Projekt unter www.anl.bayern.de, unter dem Reiter Fachinformation dem Schlagwort „Biologische Vielfalt“ folgen.

Neue Methode für Moorrenaturierung

Der Landschaftspflegeverband Oberallgäu-Kempen führte im Rahmen des Klimaschutzprogrammes Bayern 2050 eine umfassende Moorrenaturierung

im Blauseemoos mit modernster Technik bezüglich Dammbauweise durch. Beim Blausee handelt es sich um ein seltenes, natürliches Moorgewässer. Die Landschaft um den Blausee zählt zur bundesdeutschen Moor- und Streuwiesen-Champions-League. Stark gefährdete Arten wie die Arktische Smaragdlibelle und der Mittlere Sonnentau kommen hier noch vor.



Besuch durch den damaligen Umweltminister Dr. Marcel Huber am Blausee. Foto: StMUV.

In Absprache mit den Grundeigentümern wurden drei große Staudämme und viele kleine Torfdämme errichtet, eine Spundwand eingebracht und verbrachte Streuwiesen zur Verbesserung des Biotopverbundes freigestellt. Für die Errichtung des größten Dammes unmittelbar am Blausee kam ein neues Bauverfahren zum Einsatz: Der Mineraldamm wurde auf einer tragenden Holzkonstruktion errichtet. Ähnlich wie bei venezianischen Häusern wird die Last durch Pfähle auf den mineralischen Untergrund übertragen und so ein sicherer Stand auf labilem Untergrund – hier bis zu 6 m tiefem Torf – möglich (siehe Titelbild).

Durch den Bau der Dämme kann das Regenwasser länger im Moor verweilen und dieses regenerieren. Durch die Wiedervernässung des Moores wird die Torfzersetzung gestoppt und damit eine weitere CO₂-Freisetzung verhindert. Von den optimierten Lebensraumbedingungen profitieren zahlreiche licht- und feuchtigkeitsbedürftige Moor- und Streuwiesenarten, insbesondere seltene Tagfalter.

Der Landschaftspflegeverband Oberallgäu-Kempten hat die Maßnahmen in enger Kooperation mit Grundeigentümern, Landwirten, den Gemeinden, dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF), Jägern, der Regierung von Schwaben und der

Allgäuer Moorallianz umgesetzt und somit ein weiteres Juwel in der Allgäuer Landschaft erhalten. Der damalige Umweltminister Dr. Marcel Huber und CSU-Fraktionsvorsitzender Thomas Kreuzer MdL besichtigten im Juli 2018 mit allen Projektbeteiligten das fertiggestellte Renaturierungsprojekt.

Die Wahl der Bauweise hat sich durch die bisherige Entwicklung der Moorflächen bestätigt. Die Dämme trotzen den Allgäuer Witterungsverhältnissen und die neu entstanden Gewässer führen ganzjährig – auch im extrem trockenen Sommer 2018 – Wasser.

Kontakt

Leonie Schäfer, LPV Oberallgäu-Kempten

Tel. 08321 / 612-158,

leonie.schaefer@lra-oa.bayern.de

Wiesefix: Maschine zur Samenernte entwickelt

Der Landschaftspflegeverband Unterallgäu hat für den Eigenbedarf eine Maschine zur Samenernte – speziell auf artenreichem Grünland – entwickeln und bauen lassen, den „Wiesefix“. Wie der bekannte Schweizer eBeetle erntet die Maschine die Samen mit einer Bürstenkonstruktion, ohne dass die Wiese dazu gemäht werden muss. Interessierte Landschaftspflegeverbände, die mit dem Gedanken spielen, sich ein Gerät zur Samenernte zuzulegen und noch keine Kaufentscheidung getroffen haben, können sich beim LPV Unterallgäu melden.



Der Wiesefix, speziell zur Samenernte auf artenreichem Grünland entwickelt. Foto: LPV Unterallgäu e.V.

Kontakt

Jens Franke, LPV Unterallgäu e.V.

Tel. 08261 / 759005, franke@lpv-unterallgaeu.de

Brandenburg-Berlin

Förderung von moorangepasster Technik

Moorschutzrichtlinie "ProMoor"

Seit Februar 2019 wird in Brandenburg die Anschaffung oder Umrüstung auf Spezialtechnik zur Bewirtschaftung nasser Moorstandorte durch die Landesregierung gefördert. Ziel ist eine Flächenbewirtschaftung mit ganzjährig hohen Wasserständen, um somit die Moorsubstanz zu erhalten und klimaschädliche Gase aus entwässerten Mooren zu mindern. Finanziert wird die Richtlinie aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Neben technischen Maßnahmen wie Breitreifen, Moorketten, Lenktriebachsen u.ä. sind auch die Etablierung einer Nasskultur (z. B. Rohrkolben, Schilf) und investive Maßnahmen zum Wassermanagement (Stau, Grabenverfüllung etc.) förderfähig. Das Land Brandenburg setzt mit dieser Förderung von moorangepasster Technik und Pilotprojekten von Paludikulturen einen zweiten wichtigen Schritt zum Moorschutz nach der bereits im Jahr 2016 eingerichteten Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) "Moorschonende Stauhaltung" um. Als dritter Schritt soll langfristig auch die Beihilfefähigkeit von Nasskulturen angestrebt werden. Die Biomasse bewirtschafteter Moore kann generell vielfältig genutzt werden: stofflich, energetisch oder als Futter.



Mit angepasster Technik ist eine Mahd von Schilf, Rohrkolben oder Seggen auch auf nassen Flächen und gleichzeitig bodenschonend möglich. Foto: DVL.

Weitere Informationen zur Förderrichtlinie: <https://ifu.brandenburg.de> unter dem Reiter Förderung dem Schlagwort „Förderung im Bereich Natur“ folgen.

Kontakt

Carolyn Priefert, LPV Uckermark-Schorfheide,
Tel. 03331/298790,
lpv.uckermark-schorfheide@gmx.de

Hessen

Hessen etabliert landesweit Landschaftspflegeverbände

Der neue hessische Koalitionsvertrag enthält neben weiteren erfreulichen Passagen zum Themenbereich „Naturschutz und Landschaftspflege“ eine wichtige Zielvorgabe: „Um das Miteinander verschiedener Nutzungsgruppen zu stärken, werden wir flächendeckend Landschaftspflegeverbände auf Landkreisebene gründen.“ Diese Aussage wird einstimmig von beiden Koalitionspartnern der Schwarz-Grünen-Koalition getragen und ruht damit auf breiten Schultern.

Die bislang sieben hessischen Landschaftspflegeverbände freuen sich außerordentlich, dass damit ihre gute Arbeit gewürdigt wird und das Land Hessen die drittelparitätischen Organisationen als Partner zur Verstärkung der Aktivitäten in FFH-Gebieten in Biodiversitätsprojekten regionalspezifisch einsetzen möchte. Die Landschaftspflegeverbände verstehen sich dabei als Partner der Agrar- und Forstverwaltungen und hoffen, dass durch die vertiefte Zusammenarbeit Synergie-Effekte im hessischen Naturschutz ausgelöst werden. Mit der stärkeren Einbindung in die Umsetzung naturschutzfachlicher Ziele des Landes Hessen werden die Landschaftspflegeverbände von ihrer bisher eher kommunalen und landwirtschaftlichen Ausrichtung (Kompensation, Streuobstpflge, Biodiversitätsmaßnahmen) in ein breiteres Arbeitsspektrum eintreten. Hierbei wird es von Vorteil sein, dass die LPV sehr gut in der örtlichen Landwirtschaft und den Naturschutzvereinen verankert sind.

Obwohl die Koalitionsvereinbarung noch sehr jung ist, ist das Interesse an der Gründung neuer Landschaftspflegeverbände enorm: Aus vielen hessischen Landkreisen kommen Rückfragen, da sich Gründungsinitiativen gebildet haben. Das Informationsbedürfnis ist sehr hoch. Daher sehen die hessischen Landschaftspflegeverbände einen großen Bedarf für die Einrichtung einer hessischen Koordinierungsstelle, die aus Sicht der bestehenden Verbände unabdingbar ist, um die Zielsetzung der Koalitionsvereinbarung zu realisieren.

Kontakt

Ingrid Moser, DVL Landessprecherin Hessen
Tel. 06402/809000, lpv-giessen@t-online.de

Mecklenburg-Vorpommern

Frühjahrsberatung in Malchin

Treffen der Landschaftspflegeverbände in M-V

Gleich nach den Winterferien am 18. Februar 2019 kamen die Landschaftspflegeverbände zu ihrer Frühjahrsberatung in Malchin zusammen. Eingeladen hatte dazu die Koordinierungsstelle der Landschaftspflegeverbände in Mecklenburg-Vorpommern, die in Malchin an der Landesforstanstalt angesiedelt ist, anlässlich der bevorstehenden Antragsfrist der Landschaftspflegeberichtlinie Ende März.

Zudem stellte Frau Susanne Poeppel, die Projektleiterin des vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) geförderten Insektenschutzprojekts „Erarbeitung, Optimierung und Umsetzung von Schutzstrategien für durch Lebensraumfragmentierung gefährdete Insektenpopulationen mit Maßnahmen eines wirkungsvollen Biotopverbundes in und außerhalb von Wäldern“ (InsHabNet), dieses vor. Das Projekt wird bis Ende 2021 mit 1,6 Millionen Euro gefördert. Die Schwerpunkte des Projekts liegen in den Bereichen Forschung, Wissenstransfer und Umsetzungsmaßnahmen. Für die letzten beiden Teile sind Kooperationen mit den hiesigen Landschaftspflegeverbänden denkbar, insbesondere im Rahmen von Schulungen bzw. bei Maßnahmen im Offenlandbereich. Hauptaugenmerk der Forschung sind Käfer, Stechimmen und Großschmetterlinge.

Das DVL-Projekt „Beratung und Coaching zum Thema Moorschutz“ geht nun auch in Mecklenburg-Vorpommern nach dreijähriger Projektlaufzeit zu Ende. Das Projekt-Team Sergey Babychuk und Elisabeth Schörner bedankten sich bei den Verbänden für ihre Mitarbeit und Kooperation während dieser Zeit. Insgesamt wurden etwa zehn Regionen in Mecklenburg-Vorpommern hinsichtlich moorschonender Maßnahmen oder zur Gründung von Landschaftspflegeverbänden beraten. Des Weiteren wurde jährlich mindestens ein landesweiter Workshop durchgeführt sowie ein Faltblatt zu den Landschaftspflegeverbänden im Land und ihr Potenzial, Maßnahmen im Moor umzusetzen, publiziert. Die zahlreichen Beratungsgespräche haben unter anderem auch dazu geführt, dass die Landschaftspflegeverbände und der DVL in Mecklenburg-Vorpommern bekannter geworden sind.

Kontakt

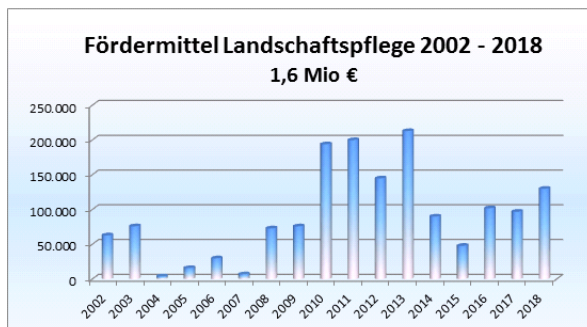
Harald Menning, DVL-Koordinierungsstelle M-V
Tel. 03994 / 235 316, harald.menning@lfoa-mv.de

Förster fördern Landschaftspflege

Die Bewilligungsbehörde für die Landschaftspflegeförderung in Mecklenburg-Vorpommern ist bei der Landesforst MV angesiedelt. Hier finden die Landschaftspflegeverbände auch Beratung zu Fragen rund um die Förderung und Unterstützung in der Abstimmung mit anderen Institutionen. Seit Beginn der Landschaftspflegeförderung in M-V im Jahr 2002 wurden 1,6 Mio Euro Fördergelder zu etwa zwei Drittel von der Europäischen Union und ein Drittel des Landes Mecklenburg-Vorpommern an die Landschaftspflegeverbände ausgezahlt. Vorrangig wurden vernachlässigte Gutsparks instandgesetzt sowie Streuobstwiesen und Hecken neu gepflanzt. Auf insgesamt 6.000 Metern bieten die neugeschaffenen Wind- und Wildschutzhecken in der ausgeräumten Agrarlandschaft Lebensraum für bedrohte Vögel und Insekten sowie Struktur- und Artenvielfalt.

Die Bandbreite der geförderten Vorhaben reicht von denkmalpflegerischen Zielkonzepten über Wanderwegbroschüren bis hin zum Nachpflanzen von Alleen. Auch Artenschutzmaßnahmen wie Nistkästen für die Gänsesäger in den Vogelschutzgebieten

„Wismarbucht und Salzhaff“ und „Schweriner Seen“ wurden bezuschusst.



Entwicklung der Fördergelder für den Bereich Landschaftspflege seit Beginn der Förderung im Jahr 2002 bis 2018.

Grafik: DVL-Koordinierungsstelle M-V.

Im vergangenen Jahr wurden 11 Projekte von vier Verbänden mit 130.000 Euro unterstützt, davon sechs Streuobstwiesen. Der Verband Sternberger Endmoränengebiet war mit drei Obstwiesen beteiligt, eine davon auf Waldwiesen. Dadurch wurde das mit dem Umweltpreis des Landtages Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnete Verbundvorhaben „ErlebnisReich Bienenstraße“ (der Rundbrief berichtete im Oktober 2017) des LPV Sternberger Endmoränengebiet weiter aufgewertet. Der Landtag Mecklenburg-Vorpommern ist das einzige Landesparlament Deutschlands, welches seit 1992 einen Umweltpreis ausschreibt. Der Preis soll die Projekte der Preisträger einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen. Darüber hinaus leistet er einen Beitrag zur Herausbildung und weiteren Vertiefung des umweltpolitischen Bewusstseins unserer Bürgerinnen und Bürger.

Neben dieser Auszeichnung hat das Projekt „ErlebnisReich Bienenstraße“ auch im Wettbewerb „Gemeinsam stark sein“ der Deutschen Vernetzungsstelle (DVS) den dritten Platz belegt.

Dieser Wettbewerb zeichnet beispielhafte Projekte der ländlichen Entwicklung aus. 2018 standen dabei um gelungene Projekte im Bereich Tourismus und Naherholung im Fokus. Hierfür waren insgesamt 27 Projekte aus LEADER- und ILE-Regionen von den Bundesländern nominiert worden. Die Gewinner wurden am 23. Januar 2018 auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin ausgezeichnet.

Zur Auszeichnung gratuliert der DVL dem Landschaftspflegeverband Sternberger Endmoränengebiet e.V. sehr herzlich!



Auszeichnung des Projekts „ErlebnisReich Bienenstraße“ durch die DVS im Rahmen der Grünen Woche in Berlin.
Foto: BMEL/Ingo Heine.

Kontakt

Marie Hedemann, DVL-Koordinierungsstelle M-V
Tel. 03994 / 235 - 317,
marie-hedemann@lfoa-mv.de

Sachsen

Unser Netzwerk - fit für die Zukunft?

Diese Frage bewegt viele (Landschaftspflege-) Verbände. Der DVL-Landesverband Sachsen hat sich deshalb dieser Frage in zwei Mitarbeiterworkshops intensiv gestellt. Grundlage dafür war ein internes „Gutachten für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit eines durch den DVL Sachsen zu sichernden Netzwerkes flächendeckender Strukturen“, welches das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) in Auftrag gegeben hatte.

Im Oktober 2018 und Anfang März 2019 trafen sich alle 19 MitarbeiterInnen des DVL-Landesverbandes, um jeweils 1,5 Tage unter Begleitung einer externen Moderatorin darüber zu diskutieren, welche Aspekte für das Netzwerk von grundsätzlicher Bedeutung sind. So ging es im Oktober-Workshop darum zu definieren, was bisher im Netzwerk DVL erreicht wurde: Wo liegen unsere Stärken? Was verstehen wir unter einem leistungsfähigen Netzwerk? Was nützt den Landschaftspflegeverbänden, wo bestehen Defizite? Wie können wir weniger leistungsfähige Landschaftspflegeverbände im Netzwerk stärken? Wie können wir die Anforderungen, die im

Sächsischen Naturschutzgesetz für den DVL-Landesverband und in der Kooperationsvereinbarung mit dem Freistaat verankert sind, bestmöglich mit der regionalen Arbeit der Landschaftspflegeverbände verknüpfen, sodass alle Beteiligten davon profitieren? Am Ende des ersten Workshops wurden drei strukturelle Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit der finanziellen Grundsicherung der Landschaftspflegeverbände, mit Möglichkeiten für LPV-übergreifenden Projekten sowie dem Thema Öffentlichkeitsarbeit im und für das Netzwerk befassen sollten. Das diente als Arbeitsgrundlage für den nächsten Workshop. Zu Beginn des zweiten Workshops haben wir ein Leitbild für den DVL-Landesverband Sachsen entwickelt. Hier beteiligten sich auch die Vorstände des Landesverbandes aktiv an der Diskussion. Das Leitbild knüpft an die Ergebnisse des ersten Workshops und auch an das Leitbild des Bundesverbandes an.

Die strukturellen Arbeitsgruppen hatten die Zeit seit Oktober kreativ genutzt und konnten zahlreiche interessante Vorschläge zu den einzelnen Themen präsentieren. Sie wurden intensiv, zum Teil auch kontrovers diskutiert, teilweise weiterentwickelt und basierend darauf – entsprechend des Leitbildes – Prioritäten aufgestellt. Der zweite Workshop endete mit Absprachen zu ersten konkreten Vorhaben im Bereich übergreifende Projekte und Öffentlichkeitsarbeit im Netzwerk. Das entwickelte Leitbild wird nun in der Mitgliederversammlung des DVL-Landesverbandes im Juni zur Abstimmung gestellt.



MitarbeiterInnen des DVL-Landesverbandes diskutieren angeregt darüber, welche Aspekte für das Netzwerk von grundsätzlicher Bedeutung sind. Foto: DVL.

Nach beiden Workshops ist zu resumieren, dass wir im Netzwerk der sächsischen Landschaftspflegeverbände ein ganzes Stück vorangekommen sind und

jeder neue Impulse für seine Arbeit mitnehmen konnte. Die professionelle Begleitung durch die Moderatorin hat einen wesentlichen Anteil daran, dass wir so konstruktiv und zielorientiert diskutiert und klare Aufgabenstellungen definiert haben. Die Netzwerkarbeit geht also in die nächste Zukunftsrunde!

Kontakt

Christina Kretzschmar, DVL-Landesverband Sachsen e.V., Tel. 03501 / 5827 341,
kretzschmar@dvl-sachsen.de

Es geht weiter!

DiverGenPlus startete am 1. März 2019

Der DVL leistet seit 2014 mit dem durch den Freistaat Sachsen geförderten Projekt „DiverGen“, das nun am 28. Februar 2019 endete, einen innovativen und landesweit bedeutsamen Beitrag für den Erhalt pflanzengenetischer Ressourcen in Sachsen (weitere Informationen unter <https://divergen.lpv.de/>). Erfreulicherweise wurde der Antrag für ein Folgeprojekt bewilligt. Im Zeitraum vom 01. März 2019 bis 31. Dezember 2021 soll:

- das Angebot an Pflanzmaterial gebietseigener Gehölze Sachsens in Menge und Artenzahl gesichert werden,
- die im Projekt „DiverGen“ entwickelten Saatgutmischungen gebietseigener Gräser und Kräuter hinsichtlich ingenieurbilogischer sowie pflanzenökologischer Aspekte und Eignung für Insekten getestet werden,
- der Erfahrungsaustausch zwischen Produzenten, Planern und Anwendern organisiert und weitere Vermehrungsbetriebe rekrutiert werden. Die Synchronisation Sachsens mit angrenzenden Bundesländern und zu Vorgaben des Bundes/Erfahrungen aus anderen Bundesländern soll durch die Mitarbeit in bundesweiten Gremien sichergestellt werden,
- eine Informations- und Qualifizierungskampagne zu Anforderungen hinsichtlich §40(1) des Bundesnaturschutzgesetzes mittels Regionalveranstaltungen und Seminarangebot für Anwender in Sachsen konzipiert und durchgeführt werden.

Neben René Schubert und Monika Riepl werden ab April 2019 zwei neue Mitarbeiterinnen, Katerina

Schawaller und Maria Höhne, das Projektteam verstärken.

Kontakt

Monika Riepl, DVL-Bundesgeschäftsstelle
Tel. 0981/18 00 99-19, m.riepl@lpv.de

Großes Interesse an Veranstaltungsreihe zu verzeichnen

„Lebendige Vielfalt vor der Haustür – Aspekte zur regionalen Biodiversität im Westerzgebirge“

Im Oktober 2018 fand die Auftaktveranstaltung zum Thema: „Nutzpflanzenvielfalt: James Grieve, Weizenbirne und Hauspflaume adé! Vom stillen Verschwinden unserer Nutzpflanzen!“ in der Naturherberge Affalter mit über 30 Teilnehmern statt. Der Erhalt alter Obstsorten wurde auf der Streuobstwiese der Naturherberge Affalter vom NABU Aue-Schwarzenberg erläutert, ein Gastreferent aus dem Vogtland informierte über „Streuobstanbau im Mittelgebirge – von der Sortenwahl bis zur Verarbeitung“. Eine umfangreiche Apfelausstellung zum Begutachten und Verkosten ergänzte die theoretischen Ausführungen.

Seit diesem gelungenen Auftakt folgten im Winterhalbjahr Veranstaltungen zu den Themen „Feldvögel im Westerzgebirge: Sind Braunkehlchen, Wiesenpieper, Bekassine und Co. noch zu retten?“ und „Stummer Frühling? – Von den ‚schleichenden‘ Veränderungen in unserer Landschaft“ mit steigenden Besucherzahlen von über 70 Personen pro Termin!

Weitere Veranstaltungen bis Herbst 2019 werden aktuelle Naturschutzaspekte, wie „Insektenrückgang und was wir dagegen tun können“, „Pflanzenvielfalt auf Bergwiesen“ und „Ernährungsvielfalt in Zeiten der Globalisierung“, beleuchten. Die Veranstaltungen sind so konzipiert, dass eingeladene Gastreferenten fachlich in das Thema einführen, während ein Mitarbeiter des Landschaftspflegeverband Westerzgebirge e.V. die Sachverhalte auf die regionale Ebene holt und mit Beispielen untersetzt. Der Großteil der Veranstaltungen findet zentral in der Stadt Schneeberg im Kirchgemeindehaus statt, während Themen mit praktischem Bezug, wie Sortenerhalt oder Bergwiesen im ländlichen Raum abgehalten werden.

Die große Resonanz zeugt vom Interesse der Bürger an diesen Themen. Jetzt arbeitet der LPV daran, die kommenden Veranstaltungen auch für Jugendliche und junge Erwachsene attraktiv zu gestalten.

Der Besuch dieser 7-teiligen Veranstaltungsreihe ist dank der Förderung über die Richtlinien „LEADER/2014“ und „Natürliches Erbe NE/2014“ im Rahmen des Entwicklungsprogrammes für den ländlichen Raum des Freistaates Sachsen kostenlos.

Kontakt

Dr. Luise Eichhorn, LPV Westerzgebirge e.V.,
Tel. 03772 / 24 879,
luise.eichhorn@lpvwesterzgebirge.de

Schleswig-Holstein

Lücke im Westen Schleswig-Holsteins schließt sich

„Runder Tisch Naturschutz Nordfriesland“ gegründet

Partizipativer Naturschutz hat in Nordfriesland lange Tradition. Seit Ende der 1970er Jahre wurden mehrere lokale oder regionale Vereine gegründet, die vergleichbar mit Landschaftspflegeverbänden Naturschutz gemeinsam mit den Flächennutzern praktizieren. Die ausschließlich ehrenamtlich agierenden Vereine sind in der Bevölkerung als vertrauenswürdig bekannt und können dementsprechend auf langjährige Erfolgsbilanzen zurückblicken. Ende 2017 haben sich die Vereine gemeinsam mit der Kreisverwaltung zusammengesetzt, um Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zu erörtern. Ziel war es, Wege zur Verbesserung ihrer Wirksamkeit zu suchen und ihre Arbeit für die Zukunft abzusichern. Im Ergebnis kam man zu dem Schluss, dass es sinnvoll ist, sich gemeinsam mit den Kommunen, dem Kreisbauernverband, den Deich- und Hauptsiedlerverbänden und weiteren im Kreis tätigen Verbänden wie der Jägerschaft oder den etablierten Naturschutzvereinen zu einem Verein zusammenzuschließen und eine Lokale Aktion zu gründen. Am 15. Januar 2019 war es so weit: Der Verein „Runder Tisch Naturschutz Nordfriesland“ wurde gegründet.

Auffallend und besonders erfreulich ist das große Interesse der Gemeinden des Kreises an diesem Verein. Mehr als die Hälfte der Gründungsmitglieder stellten die Kommunen. Der Verein plant, bis zu Sommer dieses Jahres vom Land als Lokale Aktion anerkannt zu werden und ab diesem Zeitpunkt mit entsprechender Förderung eine hauptamtliche Geschäftsführung einzustellen. Ausgenommen aus der Kulisse des Vereins sind der Nationalpark Wattenmeer, die großen landeseigenen Schutzgebiete an der Küste und die nordfriesischen Inseln sowie die Halbinsel Eiderstedt.

Das nordfriesische Kreisgebiet weist einige Besonderheiten auf, die die Arbeit der Lokalen Aktion bestimmen werden. So sind die binnenländischen Natura 2000-Gebiete nur klein, sodass die Arbeit am Biotopverbund wichtig sein wird. Besonders interessant sind Naturschutzmaßnahmen in den landwirtschaftlichen Nutzflächen, da bei einem Agrarflächenanteil von über 70 % Vorkommen von Arten wie Uferschnepfe oder Graumammer unterstützt werden müssen.

Mit der Gründung des Runden Tisches Naturschutz Nordfriesland wird die gesamte Westhälfte des Landes Schleswig-Holstein durch Lokale Aktionen abgedeckt.

Kontakt

Uwe Dierking, DVL-Koordinierungsstelle S-H
Tel. 0431 / 659 985 46, dierking@lpv.de

Schleswig-Holstein blüht auf

Die erfolgreiche Landesinitiative wird 2019 fortgesetzt

Im vergangenen Jahr startete der damalige Umweltminister Robert Habeck die Landesinitiative „Schleswig-Holstein blüht auf“. Um eine Vielzahl unterschiedlicher Blühflächen zu schaffen und somit dem deutlichen Rückgang der Insekten entgegenzuwirken, stellte das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND) kostenlos blütenreiches Saatgut im Wert von ca. 160.000 Euro bereit. Die Landesinitiative richtete sich an Landwirte, Kommunen und Unternehmen, die Flächen für eine Einsaat als Blühfläche oder als bunte Wiese zur Verfügung stellen

wollten (s. DVL-Rundbrief April 2018). Für Ackerstandorte oder vergleichbare Offenbodenstandorte wurde die einjährige Blütmischung „Bienenweide“, die auch im Vertragsnaturschutz genutzt wird, vergeben. Vorgaben an die bereitgestellten Flächen waren eine Mindestgröße von 1.000 m² und keine anderweitige Förderung. Insgesamt beteiligten sich 2018 über 200 Landwirte an der Landesinitiative. Mit der Blütmischung Bienenweide konnten somit 350 ha Ackerfläche eingesät werden.

Von den Kommunen und Unternehmen wurde die im Zuge der Landesinitiative über den DVL angebotene kostenlose Beratung stark nachgefragt. Gemeinsam mit den Lokalen Aktionen suchte der DVL alle angemeldeten Flächen auf, um eine fundierte Beratung vor Ort durchzuführen, die Eignung der Flächen für eine Einsaat zu prüfen und um eine standortangepasste Saatmischung in Regio-Qualität zur Verfügung stellen zu können. Der DVL entwickelte für die Umsetzung der Landesinitiative insgesamt neun unterschiedliche Regio-Saatmischungen, deren Artenzusammensetzung sich an typischen Wiesengesellschaften orientiert und mit dem zuständigen Landesamt abgestimmt ist. Die Einsaat von ca. 55 ha Fläche erfolgte im Spätsommer 2018. Insgesamt nahmen 155 Gemeinden und Unternehmen sowie auch Vereine, Kirchen und nicht-landwirtschaftliche Flächeneigentümer an der Landesinitiative teil. Der DVL und die Lokalen Aktionen werden die Teilnehmenden auch weiterhin betreuen und planen derzeit das Monitoring der Flächen für die kommenden Jahre.

Aufgrund der ungebrochenen Nachfrage nach dem Saatgut wird „Schleswig-Holstein blüht auf“ auch 2019 fortgesetzt. Umweltminister Jan Phillip Albrecht stellt erneut Saatgut in vergleichbarem Umfang kostenlos zur Verfügung und hat nach der erfolgreichen Arbeit im Jahr 2018 die Abwicklung der Landesinitiative wieder in die Hände des DVL gelegt.

Kontakt

Wiebke Schoenberg, Artenagentur S-H,
Tel. 0431 / 649 973 30, w.schoenberg@lpv.de

Artenagentur legt Artenhilfsprojekt neu auf

Das Zierliche Wollgras (*Eriophorum gracile*) ist eine der hochgradig gefährdeten Pflanzenarten in Schleswig-Holstein. Sowohl in Schleswig-Holstein als auch auf Bundesebene ist die Art vom Aussterben bedroht. *Eriophorum gracile* besitzt hier nur noch zwei rezente Vorkommen im FFH-Gebiet Fröslev-Jardelunder Moor im Kreis Schleswig-Flensburg an der deutsch-dänischen Grenze.

Aufgrund der akuten Gefährdung der Art, welche auch durch die geringen Größen der rezenten Vorkommen von kleiner als 10 Quadratmetern mit jeweils unter 10 Exemplaren gegeben ist, hatte sich die Artenagentur bereits 2010 darum bemüht, ein Artenhilfsprojekt zur Wiederansiedlung von *Eriophorum gracile* im ehemaligen Verbreitungsgebiet durchzuführen. Zur Anzucht von Wiederansiedlungsexemplaren wurden von den rezenten Vorkommen Samen gesammelt und zur Anzucht an eine Wildpflanzengärtnerei gegeben. Während die Anzucht des Zierlichen Wollgrases überraschend erfolgreich verlief, stellte sich die Standortsuche zur Wiederansiedlung allerdings zum damaligen Zeitpunkt als schwierig heraus, da gut ausgeprägte Kalkflachmoore oder basenreichere Schwingrasenmoore als typische Lebensräume des Wollgrases in Schleswig-Holstein äußerst selten geworden sind.

2018 wurde nun von Seiten der Artenagentur ein neuer Anlauf unternommen, in eine intensivere Standortsuche zu geeigneten Wiederansiedlungsbiotopen einzusteigen. Hintergrund ist, dass über die aktuell in Schleswig-Holstein laufende Biotopkartierung eine systematische Suche nach geeigneten Wiederansiedlungsbiotopen, v.a. auch per GIS-Unterstützung, möglich ist. Als weiteres Hilfsmittel wurde in ersten Tests, wegen der zum Teil schwer zugänglichen Geländesituationen, eine Drohne für die Standortsuche eingesetzt. Über die GIS-gestützte Auswertung der Biotopkartierung konnten in acht Naturschutz- und FFH-Gebieten im ehemaligen Verbreitungsgebiet von *Eriophorum gracile* 154 Biotopstrukturen, allen voran Moorschlenken und Torfstiche mit Übergangs- und Schwingrasenmooren in mittlerer bis guter Ausprägung, ermittelt werden. Die Biotope sind zudem ausreichend über ein Vorkommen von mäßig säure- oder basenliebenden Torfmoosen oder höheren Pflanzen wie dem

Sumpflutauge (*Potentilla palustris*) oder dem Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) charakterisiert.

Das Ansiedlungsprojekt soll zunächst über vier Jahre, von 2018 bis 2021, laufen. 2018 konnten bereits erste Testansiedlungen an vier Standorten im Fröslev-Jardelunder Moor, die mittels Drohnenbefliegung identifiziert wurden, durchgeführt werden (s. Titelbild Rückseite). Ab 2019 sollen die weiteren mittels GIS ermittelten Standorte sukzessive befliegen und bezüglich ihrer Eignung zur Wiederansiedlung des Wollgrases untersucht werden. Als Projektziel ist zunächst geplant, gut 1.000 Exemplare von *Eriophorum gracile* möglichst an bis zu 10 Standorten zu etablieren. Ob diese Zielvorstellungen eingehalten werden können, hängt von den Ergebnissen der angelaufenen Standortuntersuchungen ab.



Ausgelegte Pflanztopfchen zur Anlage von zwei Transekten mit *Eriophorum gracile* in einer eingetrockneten Moorschlenke. Das Knöterich-Laichkraut weist hier auf gut Ansiedlungsmöglichkeiten hin. Foto: DVL.

Kontakt

Detlev Finke, Artenagentur Schleswig-Holstein
Tel. 0431 / 659 985 47, finke@lpv.de

Rheinland-Pfalz

Naturschutzmanagement startet in Rheinland-Pfalz

„Die Naturschutzmanager sind ein wichtiger Motor für die Umsetzung des Naturschutzes in Rheinland-Pfalz“, betonte Umweltstaatssekretär Thomas Gries am 3. Dezember 2018 in Mainz im Rahmen

der Vorstellung des neuen Naturschutzmanagements. Bisher wurden Maßnahmen in den Schutzgebieten des Bundeslandes von der sogenannten „Biotopbetreuung“ umgesetzt. Die Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen sowie der Partnerbetrieb Naturschutz lagen in den Händen der „VertragsnaturschutzberaterInnen“. Diese beiden Handlungsstränge sind nun nicht nur zusammengefasst, sondern auch um einige Aufgaben erweitert worden. So gibt es regionale Arbeitsgruppen „Agrarwirtschaft und Naturschutz“, in deren Aufgabengebiet die Betreuung der Natura 2000-Gebiete integriert wurde. Die Aufgabe der NaturschutzmanagerInnen besteht darin, Dienstleistende zu akquirieren oder Interessierte zu beraten und dabei zu unterstützen, vor Ort das Richtige zu tun bzw. das richtige Förderprogramm auf die geeignete Fläche zu bringen.

Über 30 NaturschutzmanagerInnen, u. a. ausgebildete BiologInnen, AgrarökologInnen, GeographInnen, Agrar- oder UmweltwissenschaftlerInnen, die alle – zum Teil bereits langjährige – Berufserfahrung und besondere regionale Kenntnis verfügen, werden ab 2019 im Auftrag des Landes Betriebe und Akteure vor Ort bei der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen beraten und unterstützen.

Resultat: Damit werden es die lokalen Akteure auch weiterhin schwer haben, Strukturen wie einen Landschaftspflegeverband oder eine Biologische Station aufzubauen.

Kontakt

Dr. Peter Keller, LPV Südpfalz

Tel. 06341 / 527 80, natura-palatina@t-online.de

Wiesenbewässerung in den Queichwiesen wird Weltkulturerbe

Aufnahme in das bundesweite Verzeichnis des „Immateriellen Kulturerbes“

Die althergebrachte Wiesenbewässerung in der Pfalz hat eine sehr lange Tradition. Den historischen Unterlagen zufolge wurde sie bereits im Mittelalter begonnen und seither praktiziert. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1428 als ein damaliger bayerischer Herzog den Bewohnern des

Dorfes Zeiskam ein Wasserrecht für die Bewässerung ihrer Gemarkung zugestand. Die bewässerten Wiesen liefern nicht nur der Landwirtschaft einen Mehrertrag, sondern stellen inzwischen eine artenreiche Kulturlandschaft dar und haben sich somit zu einem echten Mehrwert auch für die Natur entwickelt. Eine ausführliche Würdigung ist der Publikation des damaligen Projektleiters zu entnehmen: „Die Queichniederung – Porträt einer Landschaft“ (GNOR-Eigenverlag, www.gnor.de).



Die neuen Stauanlagen ermöglichen den Erhalt der Wiesenbewässerung und der damit verbundenen artenreichen Kulturlandschaft.
Foto: P. Keller.

Einen wesentlichen Beitrag für den Erhalt dieser traditionellen Landnutzung in der Südpfalz lieferte ein Modellprojekt des DVL in den Jahren 2004 bis 2008. Bei dem Projekt „Akzeptanzstrategien in FFH- und Vogelschutzgebieten – exemplarische Entwicklung und Umsetzung von kooperativen Verfahren“ ging es um die Ausführung derjenigen Maßnahmen, die im Bewirtschaftungsplan für das Natura 2000-Gebiet vorgesehen sind. Dank der großzügigen Förderung durch die Deutsche Bundestiftung Umwelt, die Rentenbank und das Land Rheinland-Pfalz konnten die Stauanlagen für die Bewässerung erneuert werden. Hinzu kamen Artenschutzmaßnahmen vor allem für die gefährdeten Wiesenbrüter und die vorkommenden Insekten. Welch weise Voraussicht der damaligen Projektpartner! Nach einem Vorschlag des rheinland-pfälzischen Kulturministeriums hat die Kultusministerkonferenz nun die traditionelle Wiesenbewässerung zwischen Landau in der Pfalz und Germersheim als „Immaterielles Kulturerbe“ anerkannt und in das bundesweite Verzeichnis aufgenommen.

Weitere Informationen zur traditionellen Wiesen-

bewässerung als „Immaterielles Kulturerbe“ unter www.unesco.de, unter dem Reiter „Kultur und Natur“, dem Schlagwort „Immaterielles Kulturerbe in Deutschland“ und dem Link „Bundesweites Verzeichnis“ folgen.

Kontakt

Dr. Peter Keller, LPV Südpfalz

Tel. 06341 / 527 80, natura-palatina@t-online.de

Thüringen

Ziegenbeweidung statt manueller Pflege in landkreisübergreifendem Schutzgebiet

Seit vielen Jahren ist der Landschaftspflegeverband „Altenburger Land“ e.V. mit der Schutzgebietspflege im Landkreis betraut. Dazu gehört – neben der Pflege von beispielsweise Streuobstwiesen und Feuchtwiesen – auch die Betreuung des Flächennaturdenkmales „Drosener Schuttgruben“. Dieses bildet mit dem Flächennaturdenkmal „Schottergruben bei Großenstein“ ein insgesamt 4,6 ha großes Schutzgebiet inmitten der landwirtschaftlich intensiv genutzten Bergbaufolgelandschaft.

Die ehemalige Kiesgrube wurde vermutlich bis Ende des Zweiten Weltkrieges zum Abbau von Kiesel- und Schwarzschiefer für die Befestigung der umliegenden Feldwege und Bauernhöfe genutzt. Als Folge der anthropogenen Nutzung entstanden in den flachen Schürfgruben zahlreiche Kleingewässer und Feuchtbiopte, größere Offenlandbereiche, die von einer für die Region sehr seltenen Zwergstrauchheide geprägt sind sowie steile, vegetationsarme Abbruchkanten in den Randbereichen. Das Schutzgebiet dient einer Vielzahl störungsempfindlicher Offenlandarten, wie z. B. Kreuzkröte (*Epidalea calamita*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*), Kammolch (*Triturus cristatus*) und Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) als wertvoller Rückzugsraum.

Bedingt durch fehlende Zuständigkeiten und die politische Aufteilung des Schutzgebietes wurden

Pflegemaßnahmen, die bis Anfang der 1990er Jahre regelmäßig in freiwilligen Arbeitseinsätzen erfolgt waren, immer unregelmäßiger. Es kam zur Verlandung einiger Kleingewässer und zu einer starken Verbuschung der Heide- und Rohbodenflächen. Mit der Gründung des Landschaftspflegeverbandes „Altenburger Land“ e.V. im Jahr 1995, wurde die Pflege des Flächennaturdenkmales in den jährlichen Arbeitsplan aufgenommen und auch von Seiten des Landkreises Greiz durch Arbeitseinsätze von Mitarbeitenden des „zweiten Arbeitsmarktes“ unterstützt.

Unter Federführung der NATURA 2000-Station „Osterland“, welche sich seit 2016 in Trägerschaft des Landschaftspflegeverbandes „Altenburger Land“ e.V. befindet, wurde nun ein durch *Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen* (NALAP) gefördertes Projekt umgesetzt, welches die umfangreiche Revitalisierung des mosaikartigen Biotopkomplexes zum Ziel hatte. Dieses umfasste im ersten Projektteil die Revitalisierung der Zwergstrauchheide und Feuchtbiopte sowie die Wiederherstellung der Kleingewässer. Dazu erfolgte im Winter 2017/2018 zunächst die großflächige Entfernung der Gehölzsukzession entlang der Steilhänge und in den Offenlandbereichen, ein partielles Plaggen der Heidefläche, die Entschlammung der Kleingewässer und die Anlage von Lesesteinhaufen.

Zur dauerhaften Pflege und zum langfristigen Erhalt des Offenlandcharakters wurde in einem zweiten Projektteil im Sommer 2018 ein stationärer Weidezaun errichtet, der etwa einen Hektar Offenlandfläche umschließt. Die Fläche wird seit Herbst 2018 durch eine mehrmalige Stoßbeweidung mit Ziegen gepflegt. Ergänzend wurden in den randlichen Gehölzbereichen mehrere Nistkästen für Vögel und Fledermäuse angebracht sowie zwei Informationstafeln an den Eingangsbereichen aufgestellt, die über Arteninventar, Historie und Pflegekonzept des Schutzgebietes informieren.

Kontakt

Kitty Ewald, LPV Altenburger Land e.V.,

Tel. 03762 / 446 51, osterland@natura2000-thueringen.de

Veranstaltungen

Hessischer Landschaftspflegeetag am 26. Juni in Hanau

Es ist frischer Schwung in die Bewegung der Landschaftspflegeverbände in Hessen gekommen. Neue Landschaftspflegeverbände sind gegründet worden und weitere sind in der Gründungsphase. Die schon länger bestehenden Verbände haben außerdem wertvolle Unterstützung durch das Land Hessen erhalten (s. Seite 17). Nach einigen Jahren Pause möchten die hessischen Landschaftspflegeverbände 2019 wieder einen hessischen Landschaftspflegeetag ausrichten. Gastgebender Verband ist der Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis e.V. in Kooperation mit der Naturschutz-Akademie Hessen. Die Veranstaltung ist ganztägig mit Vorträgen und Exkursionen.

Frau Staatsministerin Priska Hinz wird in Ihrem Vortrag das Thema Entwicklung der Landschaftspflegeverbände in Hessen aus ihrer Sicht beleuchten. Der gastgebende Verband und andere Landschaftspflegeverbände in Hessen stellen ihre Arbeit in Vorträgen oder Praxisbeispielen sowie in der Exkursion am Nachmittag vor.

Wann: 26. Juni 2019

Wo: Rodenbach bei Hanau

Weitere Information und Anmeldung unter www.lpv-mkk.de.

Fortbildung zur Geprüften Natur- und Landschaftspflegerin/zum Geprüften Natur- und Landschaftspfleger 2019/2020

Unsere Kulturlandschaft lebt von aktiver Pflege. Gerade hier ist fundiertes Fachpersonal unerlässlich. Die Fortbildung zum/r Geprüften Natur- und Landschaftspfleger/in richtet sich gezielt an diejenigen, die aktiv im Bereich Landschaftspflege und Naturschutz tätig sind. Sie wird im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten durchgeführt und bietet aufbau-

end auf einen „grünen“ Ausbildungsberuf eine Zusatzqualifikation auf Meisterniveau. Der nächste Kurs soll im September 2019 beginnen. 17 Kurswochen sind auf den Zeitraum von September bis Juli verteilt. Enthalten sind zwei Praktikumswochen. In Theorie, Praxis und bei vielen Exkursionen lernen die Teilnehmenden ökologische Zusammenhänge, praktische Fertigkeiten für die Landschaftspflege, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit, Wirtschaft, Recht und Soziales. Schwerpunkte sind z. B. der Einsatz von Maschinen und Geräten in der Landschaftspflege, die fachgerechte Pflanzung und Pflege von Hecken und Gehölzen, naturschutzfachliche Grundlagen, aber auch Umweltpädagogik.

Wann: September 2019 bis Juli 2020

Wo: LLA Bayreuth, LVFZ Schwarzenau, ANL Laufen, LMS Triesdorf

Anmeldeschluss: 30. Juni 2019

Kosten: 750 Euro Lehrgangsgebühr + 250 Euro Prüfungsgebühr

Ansprechpartnerin: Iris Prey (iris.prey@lfl.bayern.de).

Film „DIE WIESE – Ein Paradies nebenan“ ab 4. April in den Kinos

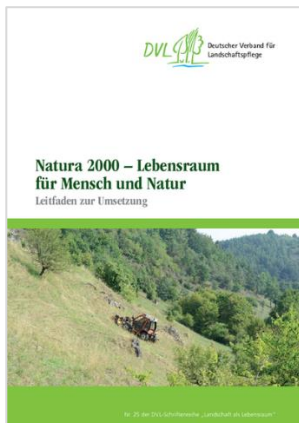
Die Deutsche Wildtier Stiftung hat einen Dokumentarfilm über Wiesen in Auftrag gegeben. So soll mehr Aufmerksamkeit für diesen wichtigen Lebensraum geschaffen werden, der immer seltener wird. Leider ist diese Problematik vielen Menschen unbekannt. Sie sehen die grünen oder durch Löwenzahnblüten gelb getupften Landschaften und bemerken nicht, dass darin etwas fehlt. Das Grünland ist größtenteils ökologisch verarmt. Oftmals besteht es nur noch aus einer Sorte Futtergras. Es sind keine bunten Wiesen mehr, sondern Grasäcker. Das muss sich ändern! Doch um das Problem zu verstehen, müssen Menschen erst einmal den Lebensraum Wiese kennenlernen. Der vielfach preisgekrönte Tierfilmer Jan Haft achtet beim Bewirtschaften seiner eigenen Wiese darauf, dass die Artenvielfalt erhalten bleibt. Deshalb hat die Deutsche Wildtier Stiftung ihn gebeten mit den technischen Mitteln eines modernen Dokumentarfilms die sechsbeinigen, vierbeinigen und geflügelten Bewohner artenreicher Wiesen vor-

zustellen. DIE WIESE – EIN PARADIES NEBENAN zeigt aber auch, warum dieser Lebensraum so bedroht ist. Der Wandel des Grünlandes hat weitreichende Folgen für die Tierwelt. Die einst typische Fauna der Agrarlandschaft verschwindet. Schmetterlings- und Wildbienenarten werden seltener. Vogelarten der Feldflur, die noch vor kurzem häufig waren, existieren mittlerweile nur noch in Restbeständen. Bei manchen beträgt der Verlust mehr als 90 %. Unter den Verlierern sind auch bekannte Arten wie Kiebitz und Feldlerche. Der Film zeigt die Wiesenbewohner aus ungewöhnlichen Perspektiven und so nah wie nie zuvor. Die Deutsche Wildtier Stiftung hofft, mit diesem Werk möglichst viele Menschen für den Schutz der Wiesen zu begeistern.

Am 4. April wird der 90-minütige Kinofilm "Die Wiese – ein Paradies nebenan" von Jan Haft bundesweit in die Kinos kommen.

Publikationen

Leitfaden „Natura 2000 – Lebensraum für Mensch und Natur“



Das Gebietsnetz Natura 2000 ist ein wesentlicher Beitrag der Europäischen Union zum länderübergreifenden Schutz der Biodiversität. In Deutschland erhalten und entwickeln auch Landschaftspflegeverbände die Lebensräume und Arten dieses europäischen

Verbunds nachhaltig. Nach Abschluss der Gebietssicherung durch die Bundesländer muss die Umsetzung der Managementpläne mehr und mehr in den Vordergrund rücken. Der Deutsche Verband für Landschaftspflege e.V. legt jetzt einen Praxisleitfaden zur Umsetzung vor. Europa ist es als erstem Kontinent gelungen, mit den Natura 2000-Richtlinien gemeinsam eine verbindliche, gesetzliche Grundlage für den Naturschutz in der gesamten europäischen Union zu schaffen. 15,5 Prozent der Lan-

desfläche Deutschlands sind als Natura 2000-Gebiete ausgewiesen, die sich in Größe und Struktur, Zahl und Interesse der Betroffenen, Art der Bewirtschaftung und Wertschöpfungsketten unterscheiden. Basierend auf seiner umfangreichen Praxiserfahrung konnte der DVL sieben Erfolgsfaktoren identifizieren, die eine nachhaltige Umsetzung der Natura 2000-Richtlinien ermöglichen. Neben der Frage nach der Einkommenswirkung von Naturschutzgebieten, werden unter anderem die Aspekte einer qualifizierten Biodiversitätsberatung und einer zielorientierten Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit beleuchtet. Der Leitfaden bietet allen Akteuren eine Hilfestellung, die in Landwirtschaft, Naturschutz und Politik praxisbezogen an der Umsetzung der Natura 2000-Anforderungen arbeiten.

Der Leitfaden „Natura 2000 – Lebensraum für Mensch und Natur“ kann gegen eine Gebühr von 4 Euro zzgl. Versandkosten im Publikationsshop unter www.dvl.org beim Deutschen Verband für Landschaftspflege bestellt werden.

Herausgeber: Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.

Nr. 24 der DVL-Schriftenreihe „Landschaft als Lebensraum“

„Leitfaden für die einzelbetriebliche Biodiversitätsberatung“



Der Deutsche Verband für Landschaftspflege e. V. hat in einem Leitfaden inhaltliche und methodische Handlungsleitlinien für die einzelbetriebliche Biodiversitätsberatung komprimiert zusammengefasst. Der Leitfaden soll allen eine Hilfestellung bieten,

die in Verwaltung und Praxis daran arbeiten, qualifizierte effektive Biodiversitätsberatung in der Fläche zu etablieren. Er richtet sich an die Beratungspraxis, Naturschutz- und Landwirtschaftsverwaltungen, öffentliche und private Auftraggebende sowie die Aus- und Fortbildung. Im Sinne einer Check-

liste werden zentralen Themen und Methoden aufgelistet und geeignete Informationsquellen genannt. Der „Leitfaden für die einzelbetriebliche Biodiversitätsberatung“ kann gegen Versandkosten im Publikationsshop unter www.dvl.org beim Deutschen Verband für Landschaftspflege bestellt und heruntergeladen werden. Ein Exemplar liegt dem Rundbrief bei. Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).

Herausgeber: Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.

Nr. 24 der DVL-Schriftenreihe „Landschaft als Lebensraum“

Policy Paper: Unsere Mittelgebirge im Jahr 2030

Zukunftsstrategie zur Stärkung der Bergregionen in Deutschland



Zusammen mit anderen Verbänden hat der DVL die Mittelgebirgsstrategie 2030 entwickelt, welche die Stärkung von landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten im Rahmen einer nachhaltigen Regionalentwicklung für die Mittelgebirge Deutschlands im Fokus hat. Dabei bezieht sie vielfältige Themengebiete wie Landwirtschaft, Tourismus, Erneuerbare Energien, regionale Vermarktung, kooperativer Naturschutz, sowie Forschung, Vernetzung und Wissenstransfer mit ein. Sie unterstützen naturverträgliche Landnutzung und regionale Wirtschaftskreisläufe. Es wird konkret gezeigt, welche Vorteile ein Landschaftspflegeverband für Kommunen, Naturschutzverbände und Landwirtschaft bringt. In der Strategie wird für jedes der Handlungsfelder zunächst die Herausforderung skizziert, bevor der Zielzustand für das Jahr 2030 aus dem gemeinsam entwickelten Leitbild „Unsere Mittelgebirge im Jahr

2030“ zitiert wird. Weiterhin werden konkrete Maßnahmen für die Zielerreichung beschrieben und die dafür notwendigen politischen Rahmenbedingungen formuliert. Hinweise für die praktische Umsetzung werden durch Anforderungen an die Umsetzung sowie das Aufzeigen erster Schritte gegeben.

Das Policy Paper kann gegen Versandkosten im Publikationsshop unter www.dvl.org beim Deutschen Verband für Landschaftspflege bestellt und heruntergeladen werden.

Herausgeber: Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.

Handreichung „Gebietseigenes Saatgut und gebietseigene Gehölze in Sachsen“

Aktualisierte Auflage 2019



Für planende und aus-schreibende Institutionen ergibt sich mit Blick auf gebietseigene Gehölze und Saatgut ein scheinbar weites Feld. Vor allem die fachlichen und organisatorischen Unterschiede zwischen Gräsern, Kräutern, Sträuchern und Bäu-

men machen es den Produzenten und Verwendern dieses Saat- und Pflanzgutes oft schwer. Die auf den ersten Blick unübersichtlichen Zusammenhänge klären sich aber recht schnell, wozu dieser Leitfaden einen Beitrag leisten möchte. Neben der Darstellung der Ausgangslage und rechtlicher Rahmenbedingungen werden wichtige Aspekte kontrollfähiger Produktion und Verwendung ausführlich erläutert. Die Handreichung wurde bereits 2016 im Rahmen des Projekts DiverGen in Sachsen erstellt.

Die aktualisierte und überarbeitete Version der Handreichung kann gegen Versandkosten im Publikationsshop unter www.dvl.org beim Deutschen Verband für Landschaftspflege bestellt oder ist unter <https://divergen.lpv.de/> zum Download hinterlegt.

Herausgeber: Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.

DVL e.V. | Promenade 9 | 91522 Ansbach

www.landschaftspflegeverband.de

